

26. 28. mit der bei Einhard gebräuchlichen Variation des Ausdrucks wieder.

---

Wir kommen nunmehr zu dem bei weitem schwierigsten Theil dieser Untersuchung, zur Beantwortung der Frage, wer der Verfasser der sog. *Annales Einhardi* gewesen sei. Die Erörterung dieser Frage ist darum so misslich, weil über die Abfassungszeit dieser *Annalen* nichts feststeht. Da sie, wie auch wohl angenommen worden ist, erst nach dem Jahre 830, also nach der *Translatio* möglicherweise geschrieben sein können, so werden sehr gewissenhafte Zweifler geneigt sein, auch die auffälligsten stilistischen Uebereinstimmungen mit der *Translatio*, geschweige denn mit der *Vita* oder den *Ann. Lauriss. maj.* als Entlehnungen aufzufassen.

Zahlreiche sprachliche Uebereinstimmungen der *Einhard's-annalen* mit der *Vita* und den *Lauriss.* in Stellen, welche dieselben Ereignisse berichten, brachte zuerst Simson, *de statu etc.* S. 44–52. Ein sehr umfangreiches neues Material theilte dann Manitius in seiner Zusammenstellung S. 554–63 mit, indem er die Anklänge in beliebigen Stellen zusammenstellte und die *Translatio* und die Briefe in die Vergleichung mit hineinzog; neuerdings lieferte Simson einen neuen Beitrag a. a. O. S. 608–10; mit unserm obigen Nachtrag endlich dürfte das einschlägige Material im Ganzen und Grossen erschöpft sein.

Das gegenwärtig vorliegende Material ist nun so überraschend gross, zeigt einen so durchaus gleichen Sprachgebrauch in den betreffenden Schriften, dass man meinen sollte, es reiche für den gewünschten Beweis aus. Allein Einhard's Schreibweise ist später von Manchem nachgeahmt worden, so von Enhart und Rudolf von Fulda, wie Manitius nachgewiesen hat, und, wie wir gefunden, namentlich von dem anonymen Verfasser der *Bertiniani* von 830–35. Die durchschlagende Aehnlichkeit des Stils mit den anerkannten Schriften Einhard's, wie sie in den *Ann. Einh.* zu finden, zeigt freilich keine jener drei Schriften. Dieselben entlehnen auch nur meist wörtlich gewisse Phrasen, während viele Uebereinstimmungen in den *Einhard'sannalen* gerade dadurch eine so bedeutende Beweiskraft erhalten, dass sie die ähnlichen Wendungen in der geschicktesten und mannigfaltigsten Weise variieren. Auf einige besonders bezeichnende Stellen in unserm Nachtrag möchten wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

E. 780. *atque ibi residuum hiemis manendo complevit; Vita c. 2. et ibi quod reliquum erat temporalis vitae religiose conversando complevit; Translatio c. 48. cum omnia narrando compleveris* (cf. L. 807).